

Von den Arbeitern im Weinberg

¹Das Himmelreich ist gleich einem Hausherrn, der am Morgen ausging, Arbeiter zu mieten für seinen Weinberg.²Und als er mit den Arbeitern über einen Silberdenar als Tageslohn einig wurde, sandte er sie in seinen Weinberg.³Und er ging aus um die dritte Stunde und sah andere auf dem Markt müßig herumstehen⁴ und sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist.⁵Und sie gingen hin. Abermals ging er aus um die sechste und um die neunte Stunde und tat dasselbe.⁶Um die elfte Stunde aber ging er aus und fand andere müßig herumstehen und sprach zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag müßig herum?⁷Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand angeworben. Er sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin in den Weinberg, und was recht ist, sollt ihr bekommen.⁸Als es nun Abend wurde, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und gib ihnen den Lohn und fang an bei den Letzten bis zu den Ersten.⁹Da kamen, die um die elfte Stunde angeworben waren, und jeder empfing seinen Silberdenar.¹⁰Als aber die ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und jeder empfing auch seinen Silberdenar.¹¹Und als sie den empfangen, murrten sie gegen den Hausherrn¹² und sprachen: Diese haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleichgestellt, die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben.¹³Er antwortete aber und sagte zu einem von ihnen: Mein Freund, ich tue dir nicht Unrecht. Bist du

nicht mit mir einig geworden über einen Silberdenar?¹⁴Nimm, was dein ist, und geh! Ich will aber diesem letzten geben dasselbe wie dir.¹⁵Oder habe ich nicht Macht, zu tun, was ich will, mit dem, was mein ist? Siehst du darum so scheel drein, weil ich so gütig bin?¹⁶Also werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.

Dritte Leidensankündigung Jesu

¹⁷Und er zog hinauf nach Jerusalem und nahm auf dem Wege die zwölf Jünger beiseite und sprach zu ihnen:¹⁸Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und der Menschensohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden; sie werden ihn zum Tode verurteilen¹⁹ und werden ihn überantworten den Heiden, um ihn zu verspotten und auszupeitschen und zu kreuzigen; und am dritten Tag wird er wieder auferstehen.

Vom Herrschen und Dienen

²⁰Da trat zu ihm die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder und bat etwas von ihm.²¹Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Lass diese meine zwei Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten und den anderen zu deiner Linken.²²Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Das können wir.²³Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, mit der

ich getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, steht mir nicht zu, sondern es wird denen zuteil, denen es bereitet ist von meinem Vater.²⁴ Als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder.²⁵ Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die Fürsten ihre Völker beherrschen und die Obersten über sie Gewalt ausüben.²⁶ So soll es nicht sein unter euch. Sondern, wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener;²⁷ und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht,²⁸ so, wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

Jesus heilt zwei Blinde in Jericho

²⁹Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm eine große Volksmenge.³⁰ Und siehe, zwei Blinde saßen am Weg; und als sie hörten, dass Jesus vorüberging, schrien sie und sprachen: Ach HERR, du Sohn Davids, erbarme dich unser!³¹ Aber das Volk bedrohte sie, dass sie schweigen sollten. Doch sie schrien viel mehr und sprachen: Ach HERR, du Sohn Davids, erbarme dich unser!³² Jesus aber blieb stehen und rief sie und sprach: Was wollt ihr, dass ich euch tun soll?³³ Sie sprachen zu ihm: HERR, dass unsere Augen aufgetan werden.³⁴ Und es jammerte Jesus, und er berührte ihre Augen; und sogleich wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgten ihm nach.